

James Stewart, 51, General der US-Luftwaffe, Presseoffizier im Hauptquartier und vielfach dekoriertes Bomberkommandant des Zweiten Weltkriegs, Hollywood-Hauptmimie in Hitchcock-Filmen („Der Mann, der zu viel wußte“), war Streitobjekt in einer Auseinandersetzung zwischen dem Weißen Haus und dem amerikanischen Senat. Präsident Eisenhower wollte den verdienten



Krieger und Filmliedling Stewart zum Stellvertretenden Operationsleiter im „Strategic Air Command“ und damit zum Herrn über das „rote Telephon“ ernennen, von dem aus der Einsatz der 2000 Maschinen starken amerikanischen Düsenbomberflotte und im Ernstfall der Abwurf von Atombomben angeordnet wird. Gegen diesen Vorschlag wandte sich die Senatorin Margaret Chase Smith, Mitglied der Luftwaffen-Reserve (im Range eines Obersten) und des allmächtigen Verteidigungsausschusses im Senat, mit der Begründung, ein Schauspieler sei nicht seriös genug, um eine so schwere Verantwortung zu übernehmen.

William Saroyan, 51, amerikanischer Schriftsteller und Dramatiker, sah sich gezwungen, eine Textstelle in seinem letzten Werk „Sam, the Highest Jumper of Them All“ („Sam springt am höchsten“) zu korrigieren, nachdem die Generalprobe für die Londoner Aufführung bereits vorüber war. Saroyan wollte den Weltrekord im Hochspringen mit 2,13 Meter angeben. Inzwischen hatte der amerikanische Athlet John Thomas die Höhe von 2,19 Metern übersprungen.

Milovan Djilas, 48, ehemaliger Präsident des jugoslawischen Parlaments und Schriftsteller mit eigener Meinung („Die neue Klasse“), der 1957 wegen seiner reformistischen Thesen zu sieben Jahren Zuchthaus verurteilt worden war, verzichtete auf die Möglichkeit, sich von einer Blinddarmpoperation in einer Spezialklinik statt im Zuchthaus zu erholen: Er beantragte keine bevorzugte Behandlung, sondern nur die Entlassung und die Erlaubnis, das auszusprechen und schreiben zu können, was er glaube.



Willy Haas, 68, Literatur-Starkritiker der „Welt“, wurde als Hofmannsthal-Deuter durch eine Fehlleistung der Buchdruckerkunst irregeleitet. Haas erging sich in einer „Welt“-Besprechung des Bandes „Aufzeichnungen“ von Hugo von Hofmannsthal über den „bis zur Rätselhaftigkeit großen, unerschöpflichen Satz“ Hofmannsthals: „Genie haben heißt teilhaftig sein der Unvernunft des Kosmos.“ Er analysierte, Hofmannsthal sei ein „Kenner“, sogar ein „Sophist dieser kosmischen Unvernunft“ gewesen, doch habe darunter die „Hellsichtigkeit seiner Selbsterkenntnisse“ gelitten, die „schließlich in eine besondere Art von Scholastik“ gemündet seien. Der Berliner „Tagesspiegel“ stellte durch Rückfrage beim S. Fischer Verlag fest, daß der von Haas interpretierte Hofmannsthal-Satz einen Druckfehler enthielt: Hofmannsthal habe nicht von der „Unvernunft“, sondern von der „Urvernunft“ des Kosmos geschrieben.

Arno Schmidt, 46, Fouqué-Historiograph und Versuchsreihen-Prosaist, im Heidedorf Bargfeld bei Celle auf 10° 20' 53" östlicher Länge und 52° 42' 20" nördlicher Breite ansässig und neuerdings in den 13. (Ergänzungs-)Band des „Großen Brockhaus“ aufgenommen, widmete in der Hamburger Wochenzeitung „Die Zeit“ seinem fünfteiligen jüngsten Buch „Rosen & Porree“ fünf Distichen im Stil der „Xenien“ von Goethe und Schiller, wobei er das Pseudonym „D. Martin, Ochs“ verwendete — ein aus den Buchstaben seines Vor- und Zunamens gebildetes Anagramm.



Tennessee Williams, 46, erklärter Immoralist des amerikanischen Dramas, erfuhr in der katholischen Monatsschrift „Information“ beweiskräftige moralische Rückendeckung durch seinen Bruder Walter Dakin Williams, Hauptmann der Luftwaffe. Bruder Walter entkräftete die Behauptung der Kritiker, Tennessee Williams glaube nicht an Gott, mit der Mitteilung, daß der Autor vor der Premiere seines Schauspiels „Süßer Vogel Jugend“ für den Erfolg des Stückes gebetet und Gott auch gedankt habe, als er erfuhr, daß die Kritiker sein Werk positiv beurteilt hätten.

John Earl of Cranbrook, 60, Präsident des Rates der Grafschaft East Suffolk, der Britischen Säugetier-Forschungsgesellschaft und der Suffolker Naturfreunde, alarmierte die britische Öffentlichkeit durch zoologische Experimente, die ob ihrer wissenschaftlichen Seriosität bei englischen Zeitungsreportern leise Zweifel auslösten. Der Lord hatte das Verhalten von sechs englischen Fledermausarten auf Frauenhaaren untersuchen wollen, und zu diesem Zweck — teils blonde, teils brünette — Mädchen auf seinen Suffolker Landsitz geladen, denen er nach einem scharfen Drink Fledermäuse ins Haar setzte.



AUTOREN

RAYMOND WESTERLING, 40, ehemals holländischer Rebellenführer in Indonesien, hat das Drehbuch für einen Film über sein Leben geschrieben. Die Hauptrolle will Westerling selbst spielen.

JOSEPH MCCULLOCH, 29, Reverend, Pfarrer der Kirche St. Mary-le-Bow in London, gab unter dem Titel „Between God and Man: Essential Bible“ eine Kurzfassung der Bibel heraus, um „sie lesbar zu machen“. Es fehlen als „unwichtige oder überholte Textstellen“ unter anderem die Zehn Gebote.

TIBOR DERY, 65, ungarischer Schriftsteller und Aktivist der Ungarn-Revolution, wurde anlässlich seiner Amnestierung vom S. Fischer Verlag mit folgendem Spruch bedacht: „Wir freuen uns, ... mitteilen zu können, daß unser Autor ... aus der Haft entlassen wurde.“

BERUFLICHES

BARBARA VALENTIN, 19, Skandal-Touristin, hat vom Wiener Raimund-Theater einen Vertrag erhalten: Sie soll im Mai mit Johannes Heesters in dem Lustspiel „Bel Ami“ spielen.

ANTHONY NUTTING, 40, Staatsminister im Außenministerium zur Zeit des Eden-Kabinetts, wird bei der Herstellung des Films „Lawrence von Arabien“ als politischer Berater fungieren.

HORST SCHNARE, 39, bisher Chefredakteur der Ullsteinschen Berliner „Radio Revue“, wurde vom neuen Ullstein-Herrn Axel Springer kurzfristig von seinem Chefredakteur-Posten abgelöst

und mit Fernsehfragen des Hauses Springer betraut. Schnare-Nachfolger als Chef einer neuen „Radio-Fernseh-Revue“ wurde — in Personalunion mit seinem bisherigen Posten — „Hör zu“-Chef Eduard Rhein.

GESELLSCHAFTLICHES

HANS-JOACHIM KULEN-KAMPFF, 39, Fernsehunterhalter und Waschmittelwerber, wurde Mitglied des „Fußball-Clubs Bayern München e. V.“

MARILYN MONROE, 33, „Miss Sex“, war von den Demokraten ihres Wahlkreises Roxbury (Connecticut) als stellvertretender Delegierter für den Parteikonvent im Juni auserkoren worden. Die Hollywood-Schaustellerin lehnte ab, weil „ich mich nicht für Politik interessiere“.

EHRUNGEN

EUGEN GERSTENMAIER, 53, Bundestagspräsident, und die Bundestagsabgeordneten **ERICH MENDE, 43**, FDP, **KARL MOMMER, 50**, SPD, und **GÜNTHER SERRES, 49**, CDU, wurden auf ihrer Lateinamerika-Reise in Brasilien zu Großoffizieren vom „Kreuz des Südens“ und in Argentinien zu Kommandeuren des „Befreier-Ordens“ ernannt; Gerstenmaier wurde außerdem mit dem Großkreuz zum Kommandeurkreuz des „Befreier-Ordens“ ausgezeichnet.

IN MEMORIAM

GEORG FRIEMEL, ältester deutscher Offizier (schon 1878 aktiv) und Generalleutnant a. D., ist im Alter von 100 Jahren in Konstanz gestorben.